

43/107

31?

EXAMINER'S

COPY

DEUTSCHES REICH

Div.

2



AUSGEGEBEN AM  
24. JANUAR 1934

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

№ 591 651

KLASSE 45k GRUPPE 102

Sch 94311 III/45k

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 11. Januar 1934

Hans Schroeder in Kietz b. Kallies

Anlage zum Schutz von Schonungen gegen Käferfraß

Patentiert im Deutschen Reiche vom 30. Mai 1931 ab

Zum Schutz von Schonungen gegen Käferfraß, insbesondere zum Schutz gegen den großen braunen Rüsselkäfer (genannt *Hylobius abietis*), welcher bekanntlich während des ganzen Sommers die Rinde junger Kiefern- und Fichtenpflanzungen benagt, sind die Schonungen umgebende Fanggräben bekannt, in deren Sohle Fanglöcher vorgesehen sind. Diese Fanglöcher müssen täglich jedoch entleert und ständig wieder erneuert werden, da sie leicht einfallen.

Es ist auch bekannt, auf den zu schützenden Kulturen stellenweise Fangkloben auszulegen oder in die Erde einzugraben. Derartige Fangvorrichtungen müssen jedoch täglich ein- bis zweimal abgesammelt werden, was ebenfalls zeitraubend und mühselig ist. Außerdem muß der Köder in derartigen Fangkloben häufig, spätestens nach drei Wochen, erneuert werden, weil der Käfer sonst, da kein Harzausfluß mehr stattfindet, die Kloben verläßt. Selbst eine ständig überwachte und instand gehaltene Anlage mit Fangkloben gewährt keinen wirksamen Schutz, da die Käfer den stellenweise auf den Schonungen ausgelegten Fangkloben nicht zwangsläufig zugeführt werden, sondern vielfach, anstatt in die Kloben hineinzugehen, die in der Umgebung der Kloben stehenden zu schützenden jungen Pflanzen benagen.

Schließlich sind auch Käferfallen bekannt, die aus einem Gehäuse und in dieses ein-

setzbaren und herausnehmbaren Fangkästen bestehen. Dabei erhalten die Fangkästen am oberen Rand schräg nach innen geneigte Flanschen, die die Käfer in den Fangkästen hineinführen und ein Entweichen aus dem Fangkasten verhindern. Der Boden solcher Käferfallen ist auch schon herausziehbar vorgeschlagen worden. Diese bekannten Käferfallen sind jedoch für sich für die hier vorliegende Aufgabe nicht geeignet.

Die Erfindung bezweckt, eine Anlage zu schaffen, welche ein schnelles und bequemes Entleeren der Fanggeräte ermöglicht, wobei die Notwendigkeit der ständigen Erneuerung von Ködern fortfällt. Zu dem Zweck werden erfindungsgemäß in die Sohle der Fanggräben Stützrahmen von Sohlenbreite eingesetzt, welche herausnehmbare, an sich bekannte Fangkästen aufnehmen. Durch diese Mittel wird ein Zusammenfallen der Löcher verhindert und ein müheloses Herausnehmen und Entleeren der Fangkästen ermöglicht. Köder in den Fangkästen werden dadurch entbehrlich, da die Käfer die Gewohnheit haben, in der Sohle der Fanggräben entlang zu kriechen, wodurch sie zwangsläufig in die Fangkästen gelangen.

Selbstverständlich können die Fangkästen in an sich bekannter Weise auch derart ausgebildet werden, daß die Käfer nicht ent schlüpfen können.

Eine beispielsweise Ausführung des Ge-

genstandes der Erfindung ist auf der Zeichnung dargestellt. Es zeigen

Fig. 1 das Teilstück eines eine Schonung umgebenden Fanggrabens nebst eingebauten Fangkästen,

Fig. 2 einen Querschnitt des Fangkastens nach der Linie 2-2 der Fig. 1 und

Fig. 3 einen Längsschnitt des Fangkastens nach der Linie 3-3 in Fig. 1.

Der Fanggraben 1 enthält in gewissen Abständen die Fangkästen 4, welche in die Grabensohle so weit eingelassen sind, daß ihre Oberkanten mit der Grabensohle annähernd abschneiden. Wenn die Käfer von außen her zur Schonung vordringen, so fallen sie in den Graben 1 und wandern gewohnheitsmäßig auf dessen Sohle entlang. Dabei gelangen sie zu den Fangkästen und fallen in diese hinein.

Die oberen Ränder 8 der Fangkästen 7 sind in bekannter Weise nach innen so schräg eingebogen, daß die Käfer, wenn sie diese Schrägflanschen betreten, unbedingt nach unten rutschen und damit in den Kasten

fallen. Gleichzeitig verhindern diese schrägen Ränder 8, daß die Käfer nach oben aus dem Fangkasten heraus und wieder auf die Grabensohle gelangen können.

Der Boden 9 des Fangkastens 7 ist, wie bekannt, als Schieber ausgebildet.

Der Fangkasten 7 sitzt in einem Stützrahmen 5, der in die Grabensohle fest eingebaut wird. Zweckmäßig trägt der Stützrahmen 5 unten einen Querflansch 6, der ein Herausziehen des Stützrahmens verhindert.

Sollen die Kästen 7 entleert werden, dann hebt man sie aus dem Stützrahmen 5 heraus und entfernt den Schieber 9, so daß die Käfer in Sammelkästen abgeführt werden können.

#### PATENTANSPRUCH:

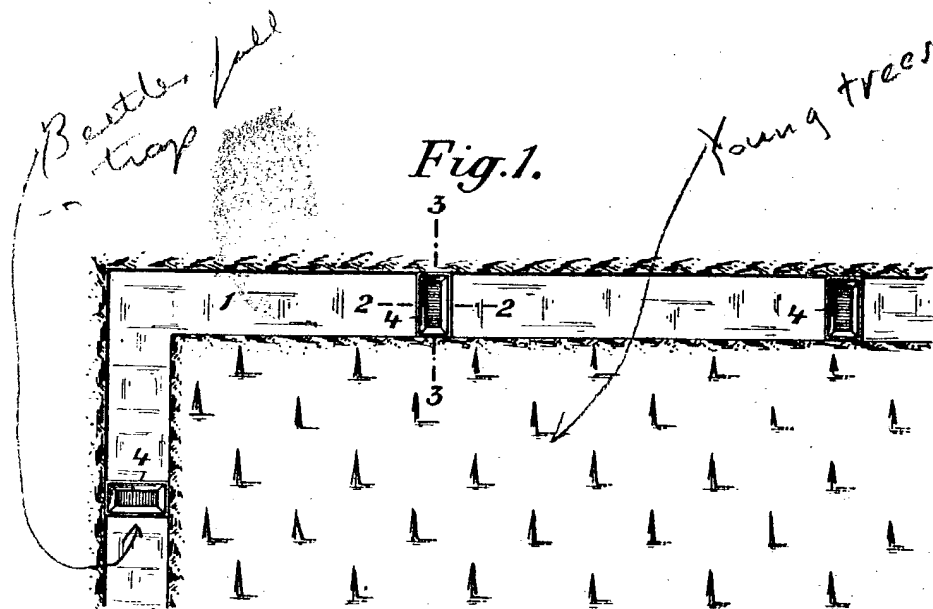
Anlage zum Schutz von Schonungen gegen Käferfraß unter Verwendung von Fanggräben, gekennzeichnet durch in die Sohle der Fanggräben eingesetzte Stützrahmen (5) von Sohlenbreite, welche herausnehmbare Fangkästen (7) aufnehmen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

43-107

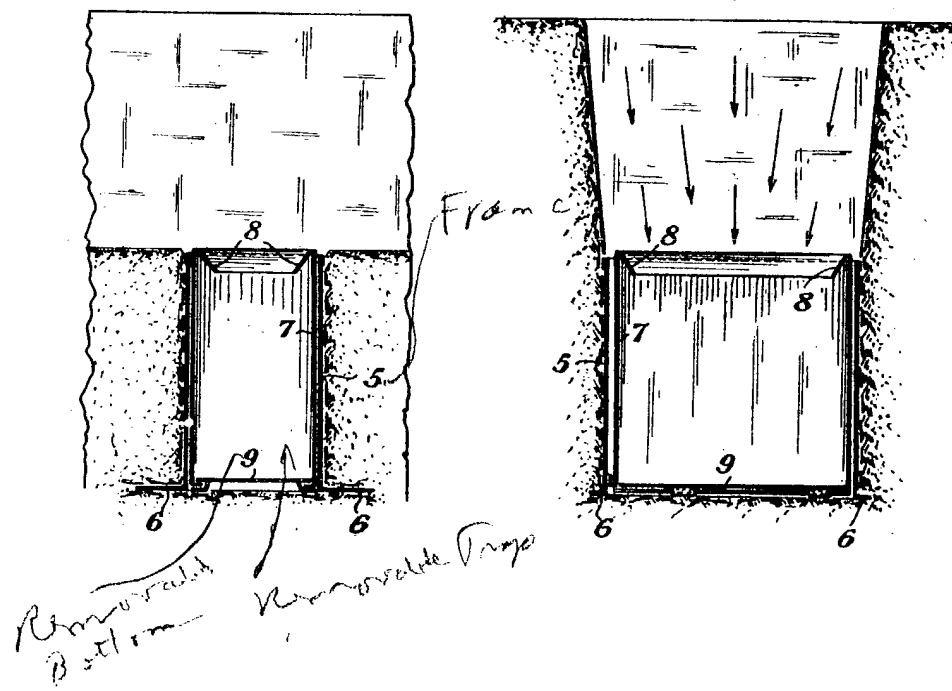
1934

Zu der Patentschrift 591 651  
Kl. 45 k Gr. 102



*Fig. 2.*

*Fig. 3.*



is Page Blank (uspto)